

Kieselbronn wird auf der Bühne zum Kurort

Theatergruppe LaMuStra glänzt bei Premiere der Komödie „Der Wunderheiler“ in der Festhalle Pforzheimer Kurier vom 30.01.2014

Von unserem Mitarbeiter
Martin Schott

Kieselbronn. Kieselbronn wird Kurort und darf sich künftig „Bad Kieselbronn“ nennen! Diese Nachricht ließ die zahlreichen Besucher in der Festhalle aufhorchen. Zwar verfügt der Ort, der nach seinem eigenen Slogan „immer auf der Höhe“ ist, über keine heilenden Thermal- oder Mineralquellen. Dafür ist Kieselbronn von einem intakten Gürtel von Streuobstwiesen umgeben, die so ansprechend sind, dass es zwei blühende Kieselbronner Kirschbäume schon auf eine Briefmarke der Deutschen Post geschafft haben. Da sollte sich doch was daraus machen lassen, dachte sich „LaMuStra“, die Theatergruppe des Musik-

Kieselbronn als Zentrum der Heilkunst

vereins Kieselbronn. Und die „Lachmuskel-Strapazierer“, so die ausgeschriebene Form des Namens, haben diesem wieder einmal alle Ehre gemacht. Mit viel Humor und gespielter mit hundert gelungenen kleinen Scherzen brachten sie die dreiaktige Komödie „Der Wunderheiler“ auf die Bühne und schnitten das Stück aus der Feder von Bernd Kietzke speziell auf die Kieselbronner Verhältnisse zu. Ungewohnt sind die Methoden von Doktor Johann Bacchus. Der Kieselbronner Arzt und Heiler, brillant in Szene gesetzt von Karl-Heinz Wächter, hält nicht viel von der Schulmedizin. Seine alternative Behandlungsmethode setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Gesunder Menschenverstand, Hausmannskost und, als wichtigstes, zwei unentbehrlichen Elixieren, die jeden Kummer und Schmerz zu tilgen verstehen: Schnaps und Most. Die dürfen freilich nicht von irgendwoher kommen, sondern müssen von den Obstbäumen der Kieselbronner Streuobstwiesen sein. Vor allem dem



DIE THEATERGRUPPE LAMUSTRA brachte eine neue Komödie auf die Bühne. Von links: Verwandlungskünstler Frieder Hösel als Patientin, Rita Koytek als Sprechstundenhilfe Lore Ley, Karl-Heinz Wächter als Dr. Bacchus und Alexander Lühr als Agent der Ärztekammer Hans Werthmann.

Schnaps aus den heimischen kleinen „Boimerle“-Birmen schreibt Dr. Bacchus eine besonders heilende Wirkung zu, sei es zur Behandlung in Akut-Fällen wie auch prophylaktisch als Schluckimpfung. Seine Methode ist gefragt, ruft allerdings auch das medizinische Establishment auf den Plan. Hans Werthmann, hervorragend gespielt von Alexander Lühr, soll als Abgesandter der Ärztekammer die Methoden von Doktor Bacchus ausspionieren. Dabei erliegt er jedoch im Selbstversuch der bezwingenden Macht des Schnapses ebenso wie dem robusten Charme von Bürgermeis-

Hoffmann als Putzfrau Ambrosia Teufel und Susanne Hösel als Privatdetektivin Lisa Groß viel bei. Am Ende wird Kieselbronn Kurort „im Herzen von Streuobstwiesen“ und Max Moritz (Marinus Dehez), der verrückt-geniiale Bruder der Bürgermeisterin, hat die ultimative Idee: Vor das Rathaus kommt der erste medizinische Schnaps-Brunnen der Welt mit Münzeinwurf und Schnapszähler, um das rechte Maß zu wahren. „Mit zehn Darstellern auf der Bühne ist „Der Wunderheiler“ unser bislang größtes Stück“, freut sich Rita Koytek, die Regisseurin von Lamustra. Sabine Schubert und Alexander Lühr, die neuen Mitglieder der Gruppe, glänzten bei ihrem Debüt. Hinter den Kulissen wirkten Susanne Frick, Timo Wegner, Kristin Engel-Dehen und Peter Collmer mit. Den gefeierten beiden Premieren-Auftritten folgen zwei weitere Aufführungen.

i Termine

„Der Wunderheiler“ wird am Samstag, 1. Februar, um 19 Uhr und am Sonntag, 2. Februar, um 15.30 Uhr im Vereinheim des Musikvereins Eutingen in der Sägewerkstraße 4a in Pforzheim-Eutingen nochmals aufgeführt. Einlass ist jeweils eine Stunde vorher.

Foto: Martin Schott